

3. – 7. Schuljahr (explizit konzipiert für Förderung einer Integration von leistungsschwächeren Kinder)

Einstimmung/Aufwärmen Thema: „Schweigende Berge“

Name des Spiels/ Funktion	Beschreibung/ Skizze; Spielidee; Material
„Pfeifspiel“ Freies rennen, hüpfen, bewegen etc.	Alle Kinder laufen, hüpfen frei in der Halle um die Kasten. Bei Pfiff müssen die Kinder auf die Kasten (4) in der Halle klettern. Ritualisierung (Kinder sollen möglichst schnell und ruhig auf den Kasten sitzen) (versch. hohe Kasten) Kasten = „Schweigende Berge“
„Pfeifspiel mit Variationen“ Dito 1	<ul style="list-style-type: none"> - Bei Pfiff dürfen nur noch genau 4/5 Kinder auf einem Kasten sein! (je nach Klassengrösse) - Kinder müssen auf dem Berg stehen, sitzen, oder auch flach liegen etc. - Bei Pfiff werden Figuren am und um den Kasten gemacht: Stern, Pyramiden etc. D.h., die Kinder müssen stets schauen, wo noch Platz in einer geforderten Figur ist! Es soll möglichst schnell und ohne schreien geschehen, wobei auf ein eigentlicher Wettbewerb verzichtet werden kann
„Höhle“: Kinder gehen in den Kasten hinein, ev. Deckel zu!!	Kinder der letzten Formationsgruppe von oben, müssen möglichst ruhig in den Kasten hinein gehen, ev. (je nach Alter der Kinder) müssen sie zudem den Deckel auf den Kasten tun! Wie viele Kinder haben in der Höhle Platz? Wer getraut sich hinein? Wer hilft mit dem Deckel? Wie klein kann die Höhle gemacht werden? (zwei Helfer/innen bleiben draussen) Zielsetzung: Ruhige Teamarbeit
„Fuchs im Hühnerhof“ Intensives Fangspiel als Gegensatz zum „Höhlenteil“	2 Fänger (Füchse), ein „Kastenbeleger“ (Hahn), Rest der Klasse (Hühner). Die Hühner sind auf den Kasten sicher, können da nicht gefangen werden (Also eigentlicher Rastplatz). Wenn der Hahn auf den Kasten sitzt, müssen die dortigen Hühner vom Kasten weg! Die Füchse geben ihr Spielband bei einem Fang weiter! (Hahn soll ein laufschwaches Kind sein)
„Wer- Fragen“ als Gruppeneinteilungsmethode (Zufallsprinzip)	Die LP. fragt: Wer hat schon einen ganz hohen Berg bestiegen? Wer hat schon mal abgeseilt? Wer kennt den höchsten Berg auf der Welt? Wer weiss, ob es Berglöwen gibt? Wer hat schon mal einen Adler gesehen? etc. Betroffene Kinder sitzen auf die Kasten.

<p>„Berg ab- und aufbauen“ Kasten werden zerlegt und höher aufgebaut!</p>	<p>Kasten werden in der Gruppe möglichst effizient aber ohne Lärm in seine Teile zerlegt. Alle Kinder müssen aber am Ende auf den herumliegenden Teilen stehen. (Niemand darf auf dem Boden stehen) (Kastenumgang, schwere Kinder können ihre Kraft einsetzen) Kasten werden wieder aufgebaut, aber mit zwei zusätzlichen Teilen (Berg wird höher, Aussicht soll genossen werden) Kinder bilden ein Team und steigen miteinander Einzel, in einer festen Reihenfolge oder in der ganzen Gruppe auf den Berg und wieder hinunter. (ohne, Zeit: Rücksichtnahme auf Schwächere) (Div. Variationsmöglichkeiten) Vorsicht: Kasten können bei zu hohem Aufbau ev. kippen!!! (Stufenangepasstes Verfahren und Planen)</p>
<p>„Kastenzeitungsspiel“ zur Beruhigung</p>	<p>Gespielt wird in vier Gruppen (4 Kasten). Ein Kind dreht sich von der Gruppe weg, die in den Hallenecken warten. Das Kind schaut zum Kasten und hat also folglich die anderen Kinder im Rücken. Diese Kinder versuchen sich anzuschleichen und möchten das einschauende Kind berühren. Dreht sich dieses aber um, müssen die anschleichenden Kinder „erstarren“. Wer beim Bewegen erwischt wurde, muss zurück in die Ecke und darf von dort wieder starten. Das Spiel soll in Ruhe ablaufen!! (Erlebnisspiel ohne körperl. Leistung, Geschicklichkeit, Strategie)</p>
<p>„ Team- Bob fahren“</p>	<p>4- 6 Gruppen: Zwei bis drei Kinder sind immer auf dem Kasten (Bob). Die anderen müssen Stossen: Hallenbreite oder Länge. Welches Team hat zuerst 8 Strecken absolviert? (Beim Stossen kann das Körpergewicht einen Vorteil sein!! Nie bloss nur ein Kind auf dem Bob!)</p>
<p>„Gipfelstoss“</p>	<p>Schwedenkastenoberteile. PA. Wer kann am längsten oben auf dem Gipfel bleiben. Stossen, Ausweichen und Klammern sind erlaubt. Kein Schlagen! (Körpergewicht ist bei diesem Spiel ev. von Vorteil)</p>
<p>„Katenumbauen“</p>	<p>Team mit einem Kasten an einem Ort versammelt. Ziel ist es, den Kasten an einem anderen Ort wieder aufzustellen. Immer nur ein Kastenteil ist pro Weg erlaubt! (Teamstrategie mit gutem Personeneinsatz ist gefragt)</p>

Kurze Argumentation:

Drill ist pädagogisch verpönt, und dies auch teilweise zu Recht. Aber wie sollen Kinder rechnen, ohne das Zahlensystem zu kennen? Wie soll attraktiver, bewegungsintensiver Schulsportunterricht stattfinden, wenn zu viel Zeit im Auf- und Abräumen verloren geht? Deshalb soll möglichst früh schon der Umgang mit den Geräten in den Sporthallen geübt werden. Die Kinder sollen lernen, möglichst effektiv Geräte aufzustellen. Und genau das braucht Übung, manchmal eben auch Drill. Natürlich verstehe ich darunter ein spielerisches, attraktives und kindgerechtes Üben.

Eine mögliche Umsetzung habe ich mit dieser Schrift aufzuzeigen versucht. Diese Einstimmung soll als Beispiel dienen, und darf oder soll eben auch verändert werden. Mit Barren, den „Böcklis“ oder mit den Bänken lässt sich Ähnliches vollziehen.

Pädagogisch gesprochen: Sind solche Formen nicht ideale Bereiche für impliziertes Lernen (Unbewusstes Lernen)? Den Kindern jedenfalls gefällt es, die „Schweigenden Bergen“ werden ihnen, so hoffe ich zumal, in guter Erinnerung bleiben.